

Sächsische Radfahrer Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Leipzig, 5. Mai 1894.

No. 10.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8.—; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 20 Pf. fr.

Alle für die S. R. B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53. Fernsprecher Amt I, 2586.

Alle die S. R. B.-Zeitung betr. Geldsendungen sind zu richten an Herrn Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.

Der Ankündigungspreis beträgt:
(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig).

$\frac{1}{1}$ Seite Mk. 60; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 30; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 15;
 $\frac{1}{8}$ Seite Mk. 7.50; $\frac{1}{16}$ Seite Mk. 3.75; die 3 gespalt.
Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25 %; bei
12 mal $33\frac{1}{3}$ %; bei 24 mal 50 % Rabatt.

☛ Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt. ☚

Ankündigungs-Aufträge sind zu richten an Herrn
Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolphstrasse 27.

Distanz-Wettfahrten 1894.

Wem es Interesse gewährt, die sich immer anziehender und reichhaltiger gestaltende Radfahrersport-Literatur zu verfolgen, der wird staunen nicht nur über die mächtige Entfaltung unseres Sports in allen Weltheilen, sondern auch über die immer beängstigender werdende Neigung, körperliche und maschinelle Kraft auf die Spitze denkbar höchster Leistung zu treiben, scheint es doch, als wolle das Ende unter seinen 1800 Vorgängern weit über das Universum hin leuchtende 19te Jahrhundert mit den letzten Athemzügen noch den jugendkräftigsten Thatendurst bekunden. Wie aber jedes grosse Lehrinstitut sogenannte Wunderkinder aufzuweisen hat, deren staunenswerthe Leistungen dem Physiologen als etwas krankhaftes dünken, so zeitigt auch die grosse Schule unseres Sports Leistungen Einzelner, die selbst beim strebensfreudigsten Sportsmann ein Gruseln, mindestens ein Kopfschütteln erwecken. Frankreich ist zur Zeit das Land dieser „Wunderkinder“ und wenn man lesen muss, dass es Wettläufer giebt, welche um die Ehre, in einem „Match“ Sieger zu bleiben, eine Woche lang tausende von Kilometern in gedeckter Bahn herunterrasen, so wollen und müssen uns Deutschen solche Leistungen als krankhafte Auswüchse des so schönen, doch keinesfalls im Drang nach Mord an Leben und Gesundheit geschaffenen Sports dünken. Hoffentlich heilen mit der Zeit solche Geschwüre an dem gesunden Körper unseres gottbegnadeten Jünglings. Weit höher, weit schönere und grössere Ziele kann sich unser Sport stellen und zweifellos darf als eins der hervorragendsten Ziele der Wettlauf über grosse Strecken — die Distanz-Wettfahrt — gelten. Wer uns Deutschen die Sinnesart der Ruhe und Behäbigkeit andichtet — und dieses thun die leichtblütigeren Nationen gern — der wird bekennen müssen, dass es im deutschen Sport nicht beim „Wägen“ bleibt, sondern mit dem „Wagen“ Eins ist, dass der Bis-

marck'sche Ausspruch vom „furor teutonicus“ nicht zu dem leeren Wortgeklingel gehört. Die Leistungen eines Jos. Fischer haben bewiesen, mit welcher eminenten Summe von Kraft und Ausdauer der deutsche Radfahrer gewaffnet ist, wenn es gilt, den vaterländischen Sport auf den Schild des Ruhmes zu heben. Mit gerechtfertigtem Stolze können die Veranstalter der vorjährigen Distanz-Wettfahrt Wien-Berlin auf den Erfolg ihres Unternehmens blicken, ist es doch in erster Linie dieser Wettlauf gewesen, welcher die an höchster Stelle deutscher Kriegsstrategie vorhanden gewesenen Zweifel beseitigt und zur Einführung der Fahrräder in die Armee geführt hat. Nach solchen Thaten kann es nicht Wunder nehmen, wenn es sich im Beginn der diesjährigen Fahrsaison „auf der ganzen Linie“ regt und andere Wettfahrten geplant wurden. In diesem Jahre ist es die rührige Münchener Radfahrerschaft, welche die grosse Distanz-Wettfahrt Mailand-München für den 11. Juni geplant hat und — wie zu erwarten steht — glanzvoll durchführen wird. Wesentlich reizvoller wird sich diese Wettfahrt landschaftlich gestalten, denn sie umfasst die drei schönsten Länder der Erde: Italien, Oesterreich und Deutschland. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sich bei Erzielung völliger Uebereinstimmung der im Vorjahre in Betracht kommenden beiden Länder bez. deren Comitee's geltend machten, kann nicht rühmend genug hervorgehoben werden, mit welcher Cordialität die jetzt in Frage kommenden Comitee's dreier Länder gearbeitet, mit welcher Hochherzigkeit sportlicher Gesinnungen verhandelt worden sein muss, um bis zur Stunde jeden Missklang fern zu halten.

Wir werden auf die Distanz-Wettfahrt Mailand-München noch einmal in einem besonderen Artikel zu sprechen kommen, wünschen aber schon heute, dass dem rühmlichen Unternehmen ein